Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

die lerit wanieim begrindem
vnd do man die veder walde
zichn ald man schalde
daz sy vomd alde gezart
hat sein hilfe nicht enpfart
wann ein chnigl chom dar
vnd zefirt die red gar
do daz d maide nicht enwar
die red vnd der haidn schar
sinen pude her vnd hin
vnd toth zehat aus in
dnd zall vertaupt man
d chaiſ selb chawm dan entran
mit vil grozzn laidem
die schand wart czu d haidn
vnd grozze sterd der christn
darnach andem sistam
chic die chnigin dam
zu dem chnig wn chon man
vnd sprach zu im in zorn
herre dis du verlorn
was richest an d wanen mait
ich hetme die heilichait
die an schu ors leit
wizze daz der maide streit
sie preiget daz ewig leben
vnd wirt dir chmogleich geben
dudem leibe grozze not
vnd sir war der sele tot
wann werleich schus christ
ein ewarz gotheit ist
da daz die chnigin geret
d chaiſ sprach vnd stet
daz sy zu gewert
die dich habe vberert
vnd rede des nicht enc
ualt vns wenden ec
ualt nicht einer zerobrem
die von den triefln hat ir sin
die di lerit verchert
vnd dem vngelauben wert
her in disn landem
sauen sy mit schandem
bleibet werleiche
chedenlich an dem reiche
daz di crist ein chnigin
vnd laz dmach mit solchn sin
vnd wolln dich nicht bechern
denne abgotter vern
do sprach ich pey der gott gewalt
daz dir weize mauchualt
widuarnt werleich
ich hazze pesneidem dich
daz an dir peleibet nicht
vnd so dame daz gesprich
ich hazze dich auf haben
pey dem preisn so muz ualn
mit dem pein den ende
sauen du dich wende
von dyer rede chmogleich